



Fit For Fair

für Sportler*innen und Vereine



Neue Sportklamotten für dich?
Neue Trikots für eure Mannschaft oder den Sportverein?

- Schaut hin und fragt im Geschäft nach! Achtet auf Labels, die für hohe Sozial- und Umweltstandards stehen. Die wichtigsten sind in diesem Falblatt erklärt.
- Fordert ein! Viele Sportvereine kaufen Trikots in großen Mengen und achten bisher noch nicht auf öko-faire oder soziale Kriterien. Indem ihr nachfragt, unter welchen Bedingungen die Trikots hergestellt wurden, könnt ihr viel bewegen!
- Engagiert euch! Organisiert als Verein Infostände und Aktionen! Schreibt Protestbriefe! Aktuelle Petitionen und Proteste unter www.ci-romero.de und www.saubere-kleidung.de.



Kampagne für Saubere Kleidung

Clean Clothes Campaign

Die CIR in der Kampagne für Saubere Kleidung

Die Christliche Initiative Romero ist Teil der Clean Clothes Campaign, einem internationalen Netzwerk von 200 Organisationen, die sich für bessere Arbeitsbedingungen in der weltweiten Textil- und Bekleidungsindustrie einsetzen.

Die CIR informiert Verbraucher*innen, unterstützt Arbeitsrechtsorganisationen in Mittelamerika und führt Kampagnen durch. Gemeinsam mit der CCC und kritischen Konsument*innen wollen wir die Bekleidungsindustrie zur konkreten Übernahme ihrer Verantwortung bewegen und für würdige Arbeitsbedingungen in den Weltmarktfabriken sorgen.

Mehr Info: www.ci-romero.de/ccc und www.saubere-kleidung.de.

IMPRESSUM
Christliche Initiative Romero (CIR)
Vi.S.d.P. Kirsten Clodius
Schillerstraße 44a
D-48155 Münster
T: +49 (0)251 / 67 44 13 - 0
E-Mail: cir@ci-romero.de
Internet: www.ci-romero.de
Gestaltung, Illustrationen:
Marco Fischer, grafischer.com
Druck: dieumweltdruckerei.de
gedruckt auf 100 %
Recyclingpapier
Neuaufgabe Mai 2018



Foulspiel in der Sportbekleidungsproduktion

Arbeitsrechte im Abseits



Adidas-Zulieferer in Kambodscha. Foto: Will Baxter

Unsere Sportmarken, egal wie teuer, sind nicht fairer als andere Modemarken. Auch sie wollen immer mehr Gewinn erzielen, je höher desto besser. Und immer schneller wachsen ihre Etats für Marketing und Vertrieb. Fairness zählt in der Produktion wenig! Überall dort, wo Sportartikel produziert werden, kommt es jeden Tag zu Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen. Die meisten Sportartikel werden in Asien produziert, aber Puma und Adidas lassen zum Beispiel auch in Mittelamerika für sich nähen. Sportmarken machen jährlich Millionen-gewinne, während die vorwiegend weiblichen Näher*innen unter den schwierigen Bedingungen und dem enormen Arbeitsdruck in der Fabrik leiden. Gewerkschaftliche Organisation wird im Keim erstickt. Die Arbeiter*innen schufteten oft in erzwungenen Überstunden 7 Tage die Woche und können von ihrem Hungerlohn kaum leben.

Es gibt Alternativen!

Einige Firmen lassen ihr Sortiment bereits ganz oder teilweise nach mehr oder weniger strengen ökologischen und/oder fairen Standards herstellen.



Auch viele Mitglieder der Fair Wear Foundation produzieren Sportbekleidung!

Auswahl an Läden und Marken in der Fair Wear Foundation:

- Dynafit** – Sport- und Laufschuhe
- Haglöfs** – Outdoor
- HessNatur** – Funktionswäsche aus Biobaumwolle
- Hilly** – Sport- und Laufsocken
- Jack Wolfskin** – Laufsportartikel, Funktions-Shirts, Laufschuhe
- KJUS** – Skikleidung, Golfen
- Maier Sports** – Wandern
- Gonso** – Radsport
- Mammut** – Outdoor
- Mountain Force** – Skikleidung
- Odlo** – Outdoor, Laufsport, Radsport
- PYUA** – Outdoor, Lauf- und Sportschuhe, Funktionswäsche
- Ronhill** – Laufsport, Hosen, Shirts
- Salewa** – Outdoor, u.a. Funktionswäsche
- Schöffel** – Outdoor, Ski
- Vaude** – Outdoor, Radsport, Funktionskleidung
- Vivanda/Waschbär** – Hosen, Oberteile
- Wild Country** – Oberteile, Jacken, Hosen

Weitere Beispiele für Alternativen sind:

- **Engel-Sports** produziert Funktionskleidung und Sportwäsche aus Naturfasern mit GOTS-Zertifizierung.
- **Mandala** produziert öko-faire Yogamode aus recycelten Plastikflaschen mit GOTS-Zertifizierung.
- **RK-Textil** bietet GOTS und IVN/Best zertifizierte Beflockung für Trikots.
- **Faire Bälle** von derbystar und badboyz u.a. gibt es in großer Auswahl bei www.fairtrade-deutschland.de.

Die „Textile Kette“ – die wichtigsten Produktionsschritte in der Bekleidungsindustrie

Die Grafik zeigt die typischen Stationen eines Kleidungsstücks bei seiner Herstellung – und welche ökologischen oder sozialen Probleme jeweils vorherrschen. Nicht alle Labels beachten den gesamten Produktionsprozess. Manche beziehen sich ausschließlich auf einzelne Stationen der textilen Kette oder legen beispielsweise Schwerpunkte bei der Rohfaser-Herstellung oder der Verarbeitung. Die drei oben stehenden Symbole findet ihr auch auf der Rückseite wieder. Sie kennzeichnen dort noch einmal die Schwerpunktsetzung des jeweiligen Labels.



Rohfaser-Herstellung



Verarbeitung



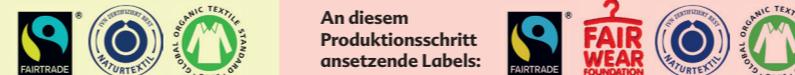
Endprodukt



PROBLEME:

- Einsatz von genmanipuliertem Saatgut, Agrarchemikalien, gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen
- Einsatz von Öl und Chemikalien, Gesundheits- und Umweltbelastung

An diesem Produktionsschritt ansetzende Labels:



PROBLEME:

- Bleichen, Färben, Imprägnieren mit teils gefährlichen Chemikalien, die zu Gesundheits- und Umweltbelastungen führen
- Lange Arbeitszeiten, Hungerlöhne, beeinträchtigte Gesundheit und Sicherheit

An diesem Produktionsschritt ansetzende Labels:



PROBLEME:

- Schadstoffe im Endprodukt
- „Greenwashing“ mit fragwürdigen Labels

An diesem Produktionsschritt ansetzende Labels:



Fit For Fair

für Sportler*innen und Vereine



Ökologisch? – Sozial? – Transparent?

Woran man die „Guten“ erkennt.

Zwischen „Greenwashing“ und ehrlichen Schritten

Fast monatlich sprießen neue Labels an Kleidungsstücken, die diese als „ökologisch“, „ethisch“ oder „fair“ ausweisen. Oft bedeuten diese aber nicht viel, vor allem wenn die Herstellerfirmen sie selbst erfunden haben: Wenn die Kriterien lax sind oder deren Einhaltung nicht unabhängig überprüft wird, handelt es sich nicht selten um Schönfärberei, um den Marken ein grünes oder faires Image zu verschaffen.

Nebenan werden 4 „Best Practice“ Beispiele für faire/ökologische Produktionsbedingungen bei Textilien vorgestellt. Das gibt beim nächsten Einkauf einen ersten Überblick über die Bedeutung der zahlreichen Anhängsel am Kleidungsstück.



„Geltungsbereich“ der Labels



Rohfaser-Herstellung

Diese drei Symbole zeigen jeweils an, auf welche Abschnitte des Produktionsprozesses sich ein Label bezieht.



Weiterverarbeitung

(zum Produktionsprozess siehe umseitige Grafik „Textile Kette“)



Endprodukt



Fair Trade Certified Cotton

fairtrade-deutschland.de



Das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen wird unterstützt, existenzsichernde Löhne werden gefordert. Durch die Fokussierung auf den Massenmarkt werden aber zunehmend Produkte auf Plantagen angebaut. Durch langfristige Lieferbeziehungen sowie die Zahlung eines Mindestpreises wird die Abhängigkeit vom Weltmarktpreis reduziert.

TransFair e. V. ist die Label-Organisation in Deutschland und vergibt das Fairtrade-Siegel gegen Lizenzgebühr an Produkte, die nach den FLO-Standards gehandelt und produziert werden. Die Mitglieder von TransFair e. V. sind vorwiegend zivilgesellschaftliche Organisationen.

DETAILS

ÖKOLOGIE



- Keine Verwendung von gefährlichen Chemikalien
- Keine gentechnisch veränderten Organismen
- Integrierter Pflanzenschutz
- Fairtrade-Bio-Aufschläge
- Monitoring von Wasserverbrauch
- Kriterien für CO2-Emissionen

SOZIALES



- ILO-Kernarbeitsnormen und zusätzliche Fairtrade-Standards
- Existenzsichernde Löhne nach sechs Jahren
- Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen
- Unabhängige Beschwerdestelle
- Aus- und Weiterbildungsangebote für Arbeiter*innen
- Handel ohne Zwischenhändler und langfristige Lieferbeziehungen
- Garantierter Mindestpreis
- Fair-Trade-Prämie für soziale Projekte

GLAUBWÜRDIGKEIT



- Organisationsstruktur öffentlich zugänglich
- Interessengruppen in Entscheidungsgremien ausgewogen
- Wirkungserhebungen zugänglich
- Audits und unangekündigte Kontrollen
- Produktionskette bis zum Endprodukt transparent (FLO-ID)



Fair Wear Foundation (FWF)

fairwear.org



Die Sozialstandards sind anspruchsvoll. Der Fokus liegt auf Prozesskriterien zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Nähfabriken. Die FWF gilt als Best-Practice-Beispiel im Bereich Textilien. Ökologische Standards stehen nicht im Fokus.

Die FWF ist eine Multistakeholder-Initiative, die 1999 in den Niederlanden gegründet wurde und seit 2005 auch Mitglieder in Deutschland hat. Der FWF gehören mehr als 80 Textilunternehmen an, die über 120 Marken repräsentieren. Die Fair Wear Foundation ist in elf Produktionsländern in Europa, Afrika und Asien aktiv. Regelmäßig werden Bewertungen von Mitgliedsmarken in öffentlich zugänglichen „Brand Performance Checks“ dokumentiert.

DETAILS

ÖKOLOGIE

(Ökologische Kriterien stehen nicht im Fokus.)

SOZIALES



- Verhaltenskodex basiert u. a. auf den ILO-Kernarbeitsnormen und beinhaltet Forderung nach existenzsichernden Löhnen
- Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen
- Aus- und Weiterbildungsangebote für Arbeiter*innen
- Einhaltung der Sorgfaltspflichten der Mitgliedsunternehmen
- Unabhängiger Beschwerdemechanismus

GLAUBWÜRDIGKEIT



- Unabhängige Entscheidungsfindung durch Multistakeholder-Ansatz
- Umfangreiches Monitoring-System
- Audits als Grundlage für Verbesserungspläne
- Verifizierungs-Audits zusammen mit lokalen Organisationen u. Gewerkschaften
- „Brand-Performance-Checks“ zeigen Evaluierungsergebnisse
- Label an Kleidungsstücken nur Mitgliedern der besten Bewertungsgruppe erlaubt



IVN Best – NATURTEXTIL

naturtextil.de



IVN weist hohe ökologische Standards auf und ist ein Best-Practice-Beispiel im Bereich Öko-Textil. In jeder Produktionsstufe der gesamten Kette wird die Einhaltung der ökologischen Kriterien vor Ort von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle geprüft. Die sozialen Kriterien sind nur befriedigend, da das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen nicht aktiv gefördert werden. Die Transparenz ist hoch.

IVN steht für den Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e. V. Hier sind Akteure der Naturtextilwirtschaft, vom Faserhersteller bis zum Händler, vertreten. Der IVN ist Mitglied des Global Organic Textile Standard (GOTS), der ebenfalls ein Siegel vergibt.

DETAILS

ÖKOLOGIE



- 100% Naturfasern aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft
- Keine gefährlichen Chemikalien (Detox-Verpflichtung)
- Keine gentechnisch veränderten Organismen
- Verpackungen ohne PVC
- Kriterien für Umweltrisiken und Wasserverbrauch

SOZIALES



- Einhaltung aller ILO-Kernarbeitsnormen und Zahlung existenzsichernder Löhne
- gesamte Wertschöpfungskette wird kontrolliert, Transport ausgenommen
- Schulungen für Management und Arbeitnehmer*innen empfohlen
- Wirkungsanalysen für soziale Kriterien
- keine Kriterien für Preisprämien oder Abnahmepreise

GLAUBWÜRDIGKEIT



- Organisationsstruktur öffentlich zugänglich
- Interessengruppen im Entscheidungsgremium ausgewogen
- Häufigkeit von Audits je nach Risikobewertung der Unternehmen
- Keine Verpflichtung zur Einbeziehung externer Interessengruppen in Audits
- Dokumentation sämtlicher Transportmittel und -wege
- Informationen zum Herstellungsweg jedes Kleidungsstücks



Global Organic Textile Standard (GOTS)

global-standard.org



GOTS ist ein anspruchsvoller Standard für Textilien aus biologisch erzeugten Naturfasern und gilt hier als ein Best-Practice-Beispiel im Bereich Öko-Textil. Die Sozialstandards sind aber unzureichend, weil existenzsichernde Löhne sowie das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen nicht aktiv gefördert werden.

Siegel-Inhaber ist die Global Standard gGmbH, die von einem Zusammenschluss verschiedener Organisationen gegründet wurde: Dazu gehören der IVN/Deutschland gemeinsam mit der Soil Association (England), der Organic Trade Association (USA) und der Japan Organic Cotton Association (Japan).

DETAILS

ÖKOLOGIE



- Keine gefährlichen Chemikalien (Detox-Verpflichtung)
- Keine gentechnisch veränderten Organismen
- Kriterien für Umweltrisiken und Wasserverbrauch
- Programm zur Messung von Wasser- und Energieströmen

SOZIALES



- Einhaltung aller ILO-Kernarbeitsnormen
- Kriterien zu Schulungen im Umgang mit Chemikalien
- gesamte Wertschöpfungskette wird kontrolliert, Transport ausgenommen
- Wirkungsanalysen für soziale Kriterien
- keine Kriterien für Preisprämien oder Abnahmepreise

GLAUBWÜRDIGKEIT



- Organisationsstruktur und Finanzierung öffentlich zugänglich
- Lizenzgebühren sowie Registrierungsgebühren für Chemikalien
- Überprüfungen durch unabhängige Dritte und vollständige Betriebsaudits
- Keine Verpflichtung zur Einbeziehung externer Interessengruppen in Kontrollen
- Verifizierung von Audits durch Zertifizierer (Vier-Augen-Prinzip)
- Rückverfolgungssystem
- Label nur bei Zertifizierung der gesamten Kette

Vorsicht: „Greenwashing“



3 Beispiele für irreführende „Fair-“ oder „Öko“-Labels:



Better Cotton Initiative

Die BCI wurde 2009 von großen Markenfirmen wie Adidas, Gap, H&M, Ikea gemeinsam mit NROs wie WWF, PAN gegründet. Die Baumwollproduktion gemäß BCI-Standards stellt eine Verbesserung zum konventionellen Anbau dar. Es handelt sich jedoch nicht um Bio-Landbau, genmanipuliertes Saatgut ist erlaubt. Es gibt keine Preisaufschläge für die BCI-Baumwolle.



H&M Conscious Collection

„H&M Conscious“ siegelt „nachhaltige“ Kleidung nach schwammigen Kriterien. Obwohl H&M einiges in soziale Verantwortung investiert, verpflichtet sich die Firma bisher nicht glaubwürdig, einen existenzsichernden Lohn in den Fabriken zu bezahlen. Besonders zu kritisieren ist, dass Produkte mit dem Label „Bio-Baumwolle“ z.B. in Bangladesch ohne die Berücksichtigung grundlegender Sozialstandards genäht werden.



Oeko-Tex 100

Oeko-Tex 100 ist der am weitesten verbreitete Standard und ein reines Verbraucherschutzsiegel: Es prüft lediglich die Schadstoffrückstände am Endprodukt. Die Herstellungsbedingungen untersucht Oeko-Tex 100 nicht. Folglich sagt dieses Siegel nichts über die sozialen und ökologischen Bedingungen bei der Herstellung aus.

Eine detaillierte Beschreibung dieser und weiterer Labels, die hier nicht aufgeführt sind, findet ihr unter:
www.gruenemode.org

Zu bestellen (2 € zzgl. VK):
Wegweiser durch das Label-Labyrinth
www.ci-romero.de/bestellen

